

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **102 (1984)**

Heft 25

PDF erstellt am: **25.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wettbewerbe

### Psychiatrische Klinik Oberwil b. Zug

Die Kongregation der Barmherzigen Brüder, Oberwil b. Zug, und das Psychiatriekonkordat der Kantone Uri, Schwyz und Zug veranstalten einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Neubauten der Psychiatrischen Klinik Oberwil b. Zug. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die Wohnsitz oder einen Geschäftssitz mit ständigem Bürobetrieb seit dem 1. Januar 1982 in den Kantonen Uri, Schwyz oder Zug haben. Hinsichtlich Arbeitsgemeinschaften und Architekturfürmen wird ausdrücklich auf die Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 bzw. auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. Die *Preissumme* für sieben bis neuen Preise beträgt 90 000 Fr. Für Ankäufe stehen zusätzlich 10 000 Fr. zur Verfügung.

*Preisrichter* sind A. Ledergerber, Provinzial der Brüdergemeinschaft, Luzern, E. Moos, Ingenieur, Stadtrat, Zug, A. Glutz, Kantonsbaumeister, Zug, O. Glaus, Zürich, M. Ziegler, Zürich, B. Gerosa, Zürich; *Ersatzpreisrichter* sind A. Zehnder, Delegierter der Klinikleitung, Oberwil b. Zug, Joe Grüniger, Kantonsbaumeister, Altdorf.

*Aus dem Programm:* Eingangsbereich und Geselligkeitsräume; Verpflegungsbereich; administrative Leitung etwa 180 m<sup>2</sup>; ärztliche Leitung, Diagnostik etwa 400 m<sup>2</sup>; medizinische Dienstleistungen 160 m<sup>2</sup>; Pflegebereich: 3 Akutstationen zu je 24 Betten, ge-

schlossene bzw. halboffene Pflegeeinheit mit 12 Betten, gemeinsame Räume, offene Pflegeeinheit mit 12 Betten, Langzeit-/Rehabilitationsabteilung mit 32 Betten; Erweiterung für 48 Betten; Therapieräume, Werkstätten usw.; Küchenanlage, Wäscherei, Personalausbildung, Schutzräume.

Die *Wettbewerbsunterlagen* können bis 13. September beim kantonalen Hochbauamt, Bahnhofstrasse 16, 6300 Zug, eingesehen und abgeholt werden. Die Planunterlagen und das Modell werden gegen Vorweisung der Postquittung als Beleg, dass die Hinterlage von 300 Fr. auf PC 80-3024, Klinik Franziskusheim, Oberwil b. Zug, (mit Vermerk «Wettbewerb Klinik Oberwil») einbezahlt worden ist, abgegeben. Das *Programm* wird auf Bestellung unentgeltlich geliefert. *Termine:* Begehung des Areals und Besichtigung der Klinik am 28. Juni (Anmeldung schriftlich bis 26. Juni bei der Direktion der Klinik Franziskusheim Oberwil b. Zug), Fragestellung bis 20 Juli, Ablieferung der Entwürfe bis 26. Januar, der Modelle bis 18. Februar 1985.

### Brig-Glis: Altstadtsanierung und Parkhaus auf der «Weri»

Die Gemeinde Brig-Glis VS veranstaltet einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Altstadtsanierung und für ein Parkhaus. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die seit dem 1. Januar 1984 ihren Wohnsitz im Kanton Wallis haben oder im Kanton Wallis heimatberechtigt sind und Wohnsitz in der Schweiz haben. *Fachpreisrichter* sind

Bernard Attinger, Kantonsbaumeister, Sitten, H. U. Meyer, Bern, Kurt Aellen, Bern, Aurelio Galfetti, Bellinzona, André Werlen, Brig. Ersatzfachpreisrichter sind Peter Burckhard, Stadtarchitekt, Brig, Hans Ritz, kantonales Hochbauamt, Sitten. Die *Preissumme* für sechs bis sieben Preise beträgt 50 000 Fr.

Da die Briger Altstadt in diesem Abschnitt gegen Westen hin eigentlich keinen Ortsbildcharakter aufweist, soll die Stadt hier nun unter Einbezug eines beträchtlichen Areals eine Ergänzung erhalten. Im Süden erheben sich die Stockalpertürme und die Kollegiumskirche als Wahrzeichen von Brig. Die Wirkung dieser Gruppe sollte für den Blick von der Salinabrücke her nicht beeinträchtigt werden. Brig strebt mit seiner geplanten Überbauung am Marktplatz eine homogene Fortsetzung der Altstadt an im Vorfeld der repräsentativen historischen Bauten. Wenn die Grösse der Baukörper und der Rhythmus ihrer Abfolge auch durch den Charakter der Briger Altstadt bestimmt sein mögen, so soll dadurch andererseits eine charaktervolle zeitgenössische Architektursprache nicht eingeschränkt werden.

*Raumprogramm:* Kantonsbibliothek, Oberwalliser Dokumentationsstelle, Altersheim, Kindergarten, Verkehrsbüro, Hotelzimmer, Werkstätten, Läden usw. Parkierungsanlage.

Die *Einschreibung* erfolgt beim Veranstalter bis zum 23. Juni mit der Einzahlung einer Hinterlage von 350 Fr. auf das Konto der Gemeinde Brig-Glis Nr. 19-89. *Termine:* Fragestellung bis 15. Juli, Ablieferung der Entwürfe bis 9. November, der Modelle bis 16. November 1984.

## Buchbesprechungen

### Der Wasserhaushalt der Alpen

Niederschlag, Verdunstung, Abfluss und Gletscherspende im Gesamtgebiet der Alpen im Jahresdurchschnitt für die Normalperiode 1931-1960. Von A. Baumgartner, E. Reichel und G. Weber. Verlag Oldenbourg, München, 1983. 344 Seiten, 68 Tabellen, 59 Abbildungen; im Anhang 46 ausführliche Tabellen und 7 Verteilungskarten. Text- und Kartenteil in Kassette. DM 168.-.

Die Autoren haben sich mit der vorliegenden Monographie an ein Thema gewagt, das wegen seiner Komplexität bis heute nur ansatzweise und in Teilbereichen behandelt wurde. Um die Komplexität einzuschränken, befassen sich das Buch und die Karten vor allem mit Jahresdurchschnittswerten der Periode 1931-1960. Nur in einem engeren Rahmen wird auch auf das mittlere Monatsgeschehen eingegangen.

In vier Kapiteln werden die Grundlagen und Arbeitsmethoden, die der Erarbeitung der Niederschlags-, Abfluss- und Verdunstungskarten dienen, erläutert. Zwei weitere Kapitel dienen zur klimatologischen Diskussion der Ergebnisse. Dem Einfluss der Gletscher auf die Wasserbilanz alpiner Einzugsgebiete ist ein spezielles Kapitel wie auch eine Spezialkarte gewidmet. Je ein Kapitel über den Jahresgang der Wasserhaushaltskomponenten, über Fehlerbetrachtungen und über allgemeine Zusammenhänge sowie ein um-

fangreiches Literaturverzeichnis und ein Anhang mit allen wesentlichen Urdaten, Messwerten und berechneten Grössen runden das Werk ab.

Ein viersprachiges Inhaltsverzeichnis erleichtert die Übersicht über das doch recht umfangreiche Werk. Zahlreiche Abbildungen und Tabellen helfen dem Leser über viele Schwierigkeiten, die durch die Vielgestaltigkeit des Alpenraums noch verstärkt werden, hinweg. Die beigelegten Karten im Massstab 1:500 000 sind sauber ausgeführt: Für die praktische Anwendbarkeit der Karten fehlt jedoch ein zusätzlicher Aufdruck zur besseren geographischen Orientierung. Die Lösung der eingangs erwähnten schwierigen Aufgabe ist meines Erachtens insbesondere für den relativ stark vergletscherten schweizerischen und österreichischen Alpenraum nicht ganz geglückt. Obwohl die Probleme von den Autoren natürlich erkannt worden sind, sind die Einflüsse der Gletscher sowohl bei der Bestimmung der Höhenabhängigkeit der Verdunstung als auch bei der Berechnung der abgeglichenen Wasserbilanz ungenügend berücksichtigt worden. Sicher spielt der Einfluss der Gletscher für grosse Einzugsgebiete eine untergeordnete Rolle. Für Einzugsgebiete, wie wir sie in der Schweiz kennen, sind sie – wie die Erfahrung zeigt – jedoch wichtig. Eine gewisse Resignation gegenüber diesem Problem drücken die Autoren aus, denn «... es lassen sich für viele alpine Gebiete mit Vergletscherung keine vernünftigen hydrologischen Bilanzen ableiten.»

Das vorliegende Werk, hinter dem eine riesige Arbeit steckt, wird jedoch zweifellos vor allem dem Wissenschaftler, aber auch allen, welche wasserwirtschaftliche oder klimatologische Problemstellungen bearbeiten, eine Fülle von Daten, von hydrologisch-klimatologischen Zusammenhängen sowie mancherlei Denkanstöße vermitteln. Sicher ist damit eine solide Basis zur Lösung der immer noch offenstehenden Fragen in der alpinen Hydrologie gelegt.

Dr. Bruno Schädler, Bern

### Tips für die Zusammenarbeit mit der Presse

Von R. H. Scheuchzer (3. erw. Aufl.), Zürich: Verlag Industrielle Organisation 1978. 45 S., brosch., Format 12×18 cm. Fr. 15.-.

Die handlichen «Tips» wenden sich vor allem an Autoren, die ihre Arbeiten in Fachzeitschriften publizieren wollen. Die Ratschläge in übersichtlicher Darstellung gelten im wesentlichen für den ganzen deutschen Sprachraum und können dem Benutzer helfen, druckreife Manuskripte ohne unnötige Mehrarbeit und Zeitverluste zu erstellen.

Neben Checklisten für Aufbau, Gliederung und Darstellung von Fachartikeln, Tagungsberichten und Buchbesprechungen sind auch die Grundsätze der Korrekturarbeit dargelegt. Auch über Pressenotizen, -bulletins, -mappen sowie die Organisation von Pressekonferenzen sind erprobte Ratschläge zu finden, welche die Zusammenarbeit mit der Presse und mit Redaktionen erleichtern.